Mit Farben sprechen lernen: Das Frankfurter Malprojekt mit ukrainischen Kindern

Bereits kurz nach Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und den fortdauernden schrecklichen Bombardierungen hat im Juli 2022 in Frankfurt ein eigenes Malangebot für ukrainische Kinder im Grundschulalter begonnen, das seitdem an der Ukrainischen Samstagsschule stattfindet. Das ukrainisch-deutsche Team des Malprojektes gibt einen Einblick in die Situation dieser Kinder und zeigt einige ihrer gemalten Bilder. Diese erzählen von dem sehr persönlichen Umgang der Kinder mit dem Schrecken des Krieges, der auferlegten Flucht und dem neuen Leben in Deutschland.

Die Malgruppen werden geleitet von Psychoanalytikern in Ausbildung (PiAs) aus dem Anna-Freud-Institut (Frankfurt) zusammen mit ukrainischen Studentinnen und supervidiert. Die Entstehung und die ersten Ergebnisse des Projektes wurden bereits in Heft 1/2025 KJP vorgestellt. Seit Drucklegung des Artikels hat sich das Projekt weiterentwickelt. Durch die verlässliche Kontinuität und das haltende Malsetting hat sich ein Gruppenprozess entwickelt, von dem wir anhand von Bildern, Szenen zwischen den Kindern untereinander und im Austausch mit den Anleitenden in der Malgruppe erzählen möchten. Während anfangs die Kinder eher alleine für sich malten, ihre Bilder in eigenen Mappen an der Schule aufbewahrten, scheint jetzt zunehmend die Gruppe als Halt gewährender Container bedeutsam zu werden. Der kreative Prozess des Malens erlaubt ihnen Ängste, Trauer, Sehnsüchte und Wünsche zu zeigen und miteinander auszutauschen. Das in den Bildern Gezeigte ermöglicht ihnen zu einem gemeinsamen neuen Narrativ zu finden.

Das Projekt wird mit Stiftungsmitteln aus unterschiedlichen Quellen finanziert und getragen von drei Institutionen: der Katholischen Stadtkirche Frankfurt, der Ukrainischen Samstagsschule und dem Anna-Freud-Institut.

Vortragende:

Roksolana Rakhletska (Leiterin der Ukrainischen Samstagsschule Frankfurt), Renata Dhzakh- Dhzakh (Charkiw/Offenbach), Patrice Joel Hedderich (PiA), Maria Schmidt, Dr. Cornelia Wegeler-Schardt (Supervisorin/AFI), Dr. Brigitta Sassin (Projektleitung/DPV)